

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 176 (2010)
Heft: 05

Artikel: Mehr Gelassenheit : weniger Hektik
Autor: Thomann, Irène
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-109382>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehr Gelassenheit – weniger Hektik

Dass der Geist von General Dufour sie beseelen möge, wünschte der Genfer Stadtrat Pierre Maudet der Delegiertenversammlung der SOG, die in der prächtigen Salle des Rois des Hôtel de l'Arquebuse in Genf tagte. Unter den Porträts der Generäle Dufour und Guisan wurden die Jahresgeschäfte speditiv behandelt. Zum Abschluss mass Botschafter Fred Tanner, Direktor GCSP, die Schweizerische Sicherheitspolitik an der globalisierten Welt.

Irène Thomann

Nach der fulminant vorgetragenen Grussadresse von Pierre Maudet, der die Offiziere aufforderte, die Gestaltung der Armee nicht der Verwaltung zu überlassen, erinnerte Regierungsrätin Isabel Rochat, Vorsteherin der Direktion Umwelt und Sicherheit, an die Bedeutung Genfs als Standort der Rettungstruppen und andererseits internationaler Organisationen.

Der Realität ins Gesicht sehen

Überlegungen zu sicherheits- und militärpolitischen Aktualitäten stellte der Chef der Armee an. Dabei bereitet KKdt André Blattmann die Tendenz der Schweizer Sorge, die Augen vor den Tatsachen zu verschliessen, statt sich über die Bewältigung möglicher Situationen Gedanken zu machen. Heute ist die Sicherheitslage stabil, doch wer garantiert, dass sie es auch

morgen sein wird. Stabilität ist eine wesentliche Bedingung für die gesellschaftliche Entwicklung. Noch sind die Auswirkungen der Wirtschaftskrise nicht absehbar. Die Armee als einzige strategische Sicherheitsreserve des Landes muss evaluieren, wo und in welcher Form sie Unterstützung leisten kann und was sie dazu benötigt.

Basierend auf den Erkenntnissen des neuen sicherheitspolitischen Berichts soll ein Armeebericht erstellt werden, mit Varianten und Optionen. Eine Gegenüberstellung der Leistungen, die von der Armee erwartet werden, und der vorhandenen Ressourcen wird veranschaulichen, dass die Politik entweder auf Leistungen verzichten oder die Mittel aufstocken muss.

Keine Weiterentwicklung der Armee ohne solide Planung

Auf das vergangene Jahr zurückblickend, verhehlte SOG-Präsident Oberst i GSt Hans Schatzmann nicht, dass die ständigen Anpassungen und Ankündigungen möglicher Änderungen die Armeeangehörigen zunehmend belasten. Sicher muss sich die Armee auf dem Weg zur «besten der Welt» noch in einigen Be-

reichen anstrengen, aber nicht in einem immer rasanteren Reformtempo, so dass eine Minireform die andere jagt und ein Ende der Entwicklung nicht abzusehen ist. Mit der wiederholt beschworenen Konsolidierung hat das nicht mehr viel zu tun. Man wird den Eindruck nicht los, die Armee werde nur noch mit ressourcen- bzw. finanzgetriebenen Sofortmassnahmen geführt. Dringend nötig ist endlich eine solide bedrohungsgerechte Auslegeordnung, aufgrund derer die Politik der Armee klare Aufträge erteilt.

Heikel wird es, wenn die Armeeführung mögliche Varianten zum aktuellen Dienstmodell in der Öffentlichkeit präsentiert, ohne zuerst mit den Kommandanten und militärischen Milizorganisationen gesprochen zu haben. Diese können am ehesten ermassen, wie sich die Vorschläge auf die Miliz, die Hauptträgerin der Armee, auswirken.

In Anlehnung an den französischen Schriftsteller Jean Anouilh, der feststellte, dass die Dinge nie so sind, wie sie sind, sondern immer das, was man aus ihnen macht, forderte der SOG-Präsident die Offiziere auf, die Lage mit Augenmass und Gelassenheit zu beurteilen und ihren Teil zu einer glaubwürdigen Armee beizutragen.

Rücktritte und Wahlen

Im Eilzugtempo wickelten die Delegierten die Jahresgeschäfte ab. Aus dem Vorstand traten Oberstlt Olivier Savoy, AVIA, (wegen Amtszeitbeschränkung) und Oberstlt i GSt Christoph Zimmerli, OGGB, (nach fünf Jahren) zurück. Gleich fünf neue Vorstandsmitglieder wurden gewählt, nämlich Major Christophe Chollet, SO Valais Romand, Major i GSt Pascal Degen, OGGB, Col Jean-François Gnaegi, SO JU, Oberst Edgar Gwerder, KOG SZ, und Oberst Peter Tschantré, KOG BE. Auf Hptm Thomas Audétat folgt als zweiter Revisor Major Christian Ryser, SOLOG. ■

Entspannte Stimmung an der DV der SOG (v. l. n. r.): Oberst i GSt Hans Schatzmann, KKdt André Blattmann, Regierungsrätin Isabel Rochat, Botschafter Fred Tanner, Oberstlt Jean-Pierre Pasquier, Präsident der Société militaire de Genève. Foto: Be

